

Stand
12.07.23
Alle Angaben
ohne Gewähr

Master of Arts **Kulturpädagogik** **& Kulturmanagement**

Kommentare zum Vorlesungsverzeichnis
Wintersemester 2023/24



Verbindliche Einführungswochen für den Masterstudiengang

Begrüßung und Einführung: Kulturpädagogik in Theorie und Praxis

Lowinski Block 25.09.23 bis 27.09.23 10-17

Dieser Brückenkurs will erziehungswissenschaftliche und ästhetische Grundlagen verbinden und vertiefen, um damit für die Vermittlungsformen der Kulturpädagogik, besonders in Gruppenkontexten, vorzubereiten. Neben der theoretischen Beschäftigung mit aktuellen Ansätzen kultureller Vermittlung soll auch eine eigene ästhetische Auseinandersetzung zu einem spezifischen kulturellen Thema unter Einsatz verschiedener Medien zum Tragen kommen.

Prüfung: Testat

Literatur zur Einführung:

Fuchs, Max: Kultur lernen. Eine Einführung in die allgemeine Kulturpädagogik. Remscheid, 1994

Lowinski, Felicitas: Bewegung im Dazwischen. Ein körperorientierter Ansatz für kulturpädagogische Projekte mit benachteiligten Jugendlichen. Bielefeld, 2007

Mandel, Birgit (Hg.): Kulturvermittlung zwischen kultureller Bildung und Kulturmarketing. Eine Profession mit Zukunft. Bielefeld, 2005

Rittelmeyer, Christian: Über die ästhetische Erziehung des Menschen. Eine Einführung in Friedrich Schillers Anthropologie. Weinheim, 2005

Zacharias, Wolfgang: Kulturpädagogik. Kulturelle Jugendbildung. Eine Einführung. Opladen, 2001

Besonderheiten: Anwesenheitspflicht

Wissenschaftlichen Denkens im MA KPKM

Breitling Block 28.09.23 bis 29.09.23 10-17

1. Semester

Modul 1: Kulturdiskurse

Modul 1.1: Gesellschaft und Kultur

Schöneck-Voß Di 08-10

Die Studierenden erhalten ein vertieftes Verständnis von sozialwissenschaftlichen (v.a. soziologischen) Theorien der Verfasstheit (post-)moderner Gesellschaften und des sozialen Wandels. Dieses Kontextwissen dient der wissenschaftlichen Grundlegung des von den Studierenden zu erwerbenden Verständnisses von Individuum und (Kultur-)Gesellschaft.

Prüfung: Referat mit schriftlicher Ausarbeitung

Literatur: Wird zu Beginn des Seminars bekanntgegeben. Es wird ein Semesterapparat eingerichtet.

Modul 1.2: Erinnerungskultur

Breitling / Meints-Stender Di 14-18

Wer wir sind, hat wesentlich mit unserer Geschichte zu tun und damit, wie bzw. inwieweit wir uns an sie erinnern. Das gilt für jede:n Einzelne:n mit ihrer:seiner individuellen Lebensgeschichte, aber auch für Gruppen, die sich durch die Erinnerung an prägende Ereignisse eine kollektive soziale, politische oder kulturelle Identität zuschreiben. Öffentliches Gedenken findet dabei im Rahmen bestimmter Rituale oder Erinnerungspraktiken statt. Welche Formen können solche Erinnerungspraktiken annehmen? Welche Medien kommen dabei zum Einsatz? Welche Bedeutung kommt in diesem Zusammenhang Institutionen wie Archiven und Museen zu? Wie bilden sich durch das Erinnern individuelle und kollektive Identitäten heraus? Welche Rolle spielt dabei das Vergessen? Und wie lässt sich in kritischer Auseinandersetzung mit der eigenen Geschichte eine lebendige Erinnerungskultur gestalten?

Diese Fragen sollen im Seminar mit Bezug auf die aktuelle Debatte um eine Neuausrichtung der (deutschen) Erinnerungskultur erörtert werden. In ihrem Zentrum steht die Auseinandersetzung mit den Verbrechen der Nazizeit, dem Zweiten Weltkrieg und dem Holocaust bzw. der Shoah; seit einiger Zeit rückt jedoch auch die Kolonialgeschichte mit den Themen Imperialismus, Ausbeutung, Sklaverei und Völkermord in den Fokus. Die Studierenden entwickeln Konzepte, wie sich Kultur- und Bildungsarbeit „multidirektional“ (Michael Rothberg) oder multiperspektivisch an verschiedenen „Fluchtpunkten der Erinnerung“ (Nathan Sznajder) orientieren kann.

Prüfung: Projektarbeit + Portfolio zur Dokumentation und Reflexion des Projektes mit Bezug auf die im Seminar erarbeiteten Theoriegrundlagen.

Literatur:

Alle zu lesenden Texte werden im Moodle-Kurs bereitgestellt.

Zur Debatte um Holocaustgedenken im Zeitalter der Dekolonisierung:

Aimè Cèsaire: Über den Kolonialismus, Berlin 2017.

Jürgen Habermas, „Der neue Historikerstreit“, in: Philosophie Magazin, 09. September 2021.

Frank Bajohr / Rachel O'Sullivan, Holocaust, Kolonialismus und NS-Imperialismus. Forschung im Schatten einer polemischen Debatte, in: Vierteljahresshefte für Zeitgeschichte 70 (2022), S. 191–202.

Per Leo, Tränen ohne Trauer. Nach der Erinnerungskultur, Klett-Cotta, Stuttgart 2021.

Achille Mbembe (2015): Kritik der Schwarzen Vernunft. Aus dem Französischen von Michael Bischoff, Frankfurt a.M.

Susan Neimann / Michael Wildt (Hrsg.), Historiker streiten. Gewalt und Holocaust – die Debatte, Propyläen, Berlin 2022.

Michael Rothberg, Multidirektionale Erinnerung. Holocaustgedenken im Zeitalter der Dekolonisierung, Metropol, Berlin 2021.

Natan Sznajder, Fluchtpunkte der Erinnerung. Über die Gegenwart von Holocaust und Kolonialismus, Hanser, München 2022.

Mark Terkessidis, Wessen Erinnerung zählt? Koloniale Vergangenheit und Rassismus heute, Hoffmann und Campe, 3. Aufl. 2020.

Jürgen Zimmerer, Nationalsozialismus postkolonial. Plädoyer zur Globalisierung der deutschen Gewaltgeschichte, in: Zeitschrift für Geschichtswissenschaft 57 (2009), S. 529–548.

Grundlagen / Literatur zur Vertiefung:

Aleida Assmann, Erinnerungsräume. Formen und Wandlungen des kulturellen Gedächtnisses, Beck, München 2006.

–, Das neue Unbehagen an der Erinnerungskultur. Eine Intervention, Beck, München 2013.

–, „3. Lehre: Historische Wahrheit und der Aufbau einer deutschen Erinnerungskultur“, in: Dies., Der europäische Traum. Vier Lehren aus der Geschichte, Beck, München, 5. Aufl. 2020, S. 40-58.

Jan Assmann, Das kulturelle Gedächtnis. Schrift, Erinnerung und politische Identität in frühen Hochkulturen, Beck, München, 7. Auflage 2013.

Jan Assmann / Tonio Hölscher (Hrsg.), Kultur und Gedächtnis, Suhrkamp, Frankfurt am Main 1988.

Andris Breitling, Möglichkeitsdichtung – Wirklichkeitssinn. Paul Ricœurs hermeneutisches Denken der Geschichte, Fink, München 2007.

–, „Keine Kultur ohne Gedächtnis. Das Erzählcafé, ein Stück lebendige Erinnerungskultur“, in: Sigrid Verleysdonk-Simons (Hrsg.), Zwanzig Jahre Erzählcafé Mönchengladbach, i. E.

Andris Breitling/Stefan Orth (Hrsg.), Erinnerungsarbeit. Zu Paul Ricœurs Philosophie von Gedächtnis, Geschichte und Vergessen, Berliner Wissenschafts-Verlag, Berlin 2004.

Astrid Erl, Kollektives Gedächtnis und Erinnerungskulturen. Eine Einführung, Metzler, Stuttgart, 3. Aufl. 2017.

Etienne François / Hagen Schulze (Hrsg.), Deutsche Erinnerungsorte, Bd. I-III, Beck, München 2001.

Maurice Halbwachs, Das Gedächtnis und seine sozialen Rahmenbedingungen, Suhrkamp, Frankfurt a. M. 1985.

Paul Ricœur, Gedächtnis, Geschichte, Vergessen, Fink, München 2004.

–, Geschichtsschreibung und Repräsentation der Vergangenheit, LIT, Münster/Hamburg/London 2002.

–, „Die Geschichte ist kein Friedhof“, Interview mit Paul Ricœur in: Die Zeit Nr. 42, 8. Oktober 1998, S. 68-69.

Harald Welzer (Hrsg.), Das soziale Gedächtnis. Geschichte, Erinnerung, Tradierung, Hamburger Edition, Hamburg 2001.

Harald Welzer/Michel Friedmann, Kap.7: „Dann ist das nicht mein Land“, in: Zeitenwende. Der Angriff auf Demokratie und Menschenwürde, Kiepenheuer & Witsch, Köln 2020, S. 146-169.

Besonderheiten: Alle Teilnehmer:innen melden sich bitte unter <https://moodle.hsnr.de/> zum begleitenden Moodle-Kurs an!

Modul 2: Kulturpolitik – politische Kultur

Modul 2.1: Politik, Kultur und politische Kultur – Kultur und Kritik

Politische Gefühle: Zur Aktualität des Ressentiments

Meints-Stender Di 12-14

In einer Rekonstruktion des Begriffs des Ressentiments werden wir uns zunächst mit den Ressentimenttheorien von Friedrich Nietzsche, Max Scheler, Theodor W. Adorno/Horkheimer beschäftigen und neueren Studien des Phänomens zuwenden, um dann verschiedene Bedeutungsdimensionen von politischen Gefühlen wie Hass/Neid/Zorn/Groll & Empörung anhand aktueller, konkreter Erscheinungsformen analysieren.

Prüfung: Hausarbeit

Literatur:

Adorno, Theodor W. (2009): Studien zum autoritären Charakter. Frankfurt a. M.

Adorno, Theodor W. (1999): „Vorurteil und Charakter“. In Soziologische Schriften II, GS. 9.2, hrsg. v. Rolf Tiedemann, Frankfurt a.M., S. 360 – S. 373;

Heinz Bude (2014): Angst in der Gesellschaft, Hamburg, insbesondere S. 11 – S. 27; S. 83 – 90S. , S. 91 – S. 101; S. 134 - S. 144;

Fleury, Cynthia (2023): Hier liegt Bitterkeit begraben. Über Ressentiments und ihre Heilung, Frankfurt a.M.

Horkheimer, Max (1973): Das Vorurteil, in: ders.: Gesellschaft im Übergang. Aufsätze, Reden und Vorträge von 1942- 1970, Frankfurt a.M.

Max Horkheimer (1973): Vorurteil und Charakter, in: ders.: Gesellschaft im Übergang. Aufsätze, Reden und Vorträge von 1942- 1970, Frankfurt a.M.

Kolnai, Aurel (2007): Versuch über den Hass, in: ders. Ekel, Hochmut, Haß. Zur Phänomenologie feindlicher Gefühle, Frankfurt a.M., S. 100-142.

Nietzsche, Friedrich (1999): „Genealogie der Moral“, in: Kritische Studienausgabe, hrsg. v. G. Colli/M. Montinari, Bd. 5, S. 245 – S. 412, München.

Martha Nußbaum (2019): Königreich der Angst, Gedanken zur aktuellen politischen Krise, Januar 2019, insbesondere S. 36 – S. 85, S. 122 – S. 162

Olschanski, Reinhard (2015): Ressentiment. Über die Vergiftung des europäischen Geistes. München.

Scheler, Max (2004): Das Ressentiment im Aufbau der Moralen. Frankfurt a. M.

Modul 2.2: Cultural Governance

NN Di 10-12

Die Veranstaltung nähert sich der Kulturpolitik aus einer institutionellen Perspektive und arbeitet den verfassungsrechtlichen Rahmen für den Kulturbetrieb und die Kulturpolitik heraus.

Darauf aufbauend werden staatliche/politische Einwirkungen auf den privaten Kulturbetrieb beleuchtet und dabei ein Fokus auf die (zunehmende) Regulierungsdebatten von neuen Medien wie Facebook etc. gelegt.

Schließlich werden die Bedeutung der kulturpolitischen Intuitionen aller Staatsebenen (EU, Bund, Länder und Kommunen) und deren Handlungsformen untersucht, wobei ein besonderes Augenmerk auf der Zukunft des öffentlich-rechtlichen Rundfunks und die aktuelle Reformdebatte gelegt wird.

Prüfung: Wird im Seminar bekannt gegeben

Literatur: Wird im Seminar bekannt gegeben

Besonderheiten: Allen TeilnehmerInnen wird empfohlen, sich zu dem begleitenden Moodle Kurs anzumelden.

Modul 3: Kulturmanagement

Modul 3.1: Marketing und Kulturförderung

Weintz Block 04.10.23 bis 06.10.23 10-17

In diesem Einführungsblock werden einige Ansätze und Instrumente des Kulturmarketings - auf der normativen, analytischen und strategischen Ebene – behandelt und teilweise auch in ihrer Anwendung erprobt.

Einige Schwerpunkte sind:

- Unternehmensphilosophie: Vision, Leitbild, Mission
- Potentialanalyse, Umwelt-Analyse, SWOT-Analyse, und Portfolio-Analyse
- Konkurrenzanalyse, Benchmarking, Wettbewerbsvorteil, USP
- Positionierung, Zielgruppen-Segmentierung und Milieumarketing
- außerdem ggf. öffentliche Kulturförderung

Literatur:

S.Bekmeier-Feuerhahn, Kulturmarketing: Theorien, Strategien und Gestaltungsinstrumente, Stuttgart 2014

R.Gerlach-March: Kulturfinanzierung, Wiesbaden 2010

B.Günter/A.Hausmann: Kultur-Marketing, 2.Aufl., Wiesbaden 2012

A.Klein: Kulturmarketing. Das Marketingkonzept für Kulturbetriebe, 3. Aufl., München 2011

A.Klein: Der exzellente Kulturbetrieb, 3.Aufl., Wiesbaden 2011

A.Klein (Hg.), Kompendium Kulturmarketing, München 2011

Lorenz Pöllmann, Kulturmarketing: Grundlagen - Konzepte - Instrumente, Wiesbaden 2018

Besonderheiten: Verpflichtender Einstiegsblock

Modul 3.2: Vertiefung Kulturmarketing

Scherer Mo 14-18

Modul 7: Handlungsformen der Kulturpädagogik

Modul 7.1: Die Kunst der Vermittlung: Ästhetische Bildung initiieren, beobachten und begleiten

Lowinski Mi 10-14

Auf der Grundlage ästhetischer Erfahrungen unterstützt die kulturpädagogische Praxis mit den Mitteln der Künste ihre Adressat:innen sowohl bei der Gestaltung ihrer Lebenswelt als auch bei der Teilhabe an kulturellen und gesellschaftlichen Prozessen. Um in dieser Komplexität einen eigenen Standpunkt zu gewinnen, beschäftigt sich das Seminar mit der Vielfalt bestehender Konzepte und Angebote und untersucht die zugrunde liegende Didaktik und Methodik, sowohl in allgemeiner kulturpädagogischer als auch in fachdidaktischer Hinsicht. Mit einer entsprechenden wissenschaftlichen und künstlerischen Fundierung kann es darüber hinaus gelingen, innovative Formen der Vermittlung zu entwickeln und in der Praxis exemplarisch zu erproben. Dabei soll auch die eigene Rolle als „Kulturvermittler:in“ kritisch reflektiert werden. Dies geschieht sowohl in Unterrichtsbesuchen in externen Kultureinrichtungen als auch in der Entwicklung und Durchführung eigener ästhetischer Bildungswerkstätten innerhalb des Seminars.

Prüfung: Didaktisches Konzept entwickeln, durchführen und in einer Hausarbeit reflektieren

Literatur zur Einführung:

Zur Einführung:

Baer, Ulrich: Kreativität für alle. Fantasieanregende Ideen für die pädagogische Arbeit. Seelze, 2001

BKJ (Hg.): Kultur leben lernen. Bildungswirkungen und Bildungsauftrag der Kinder- und Jugendkulturarbeit. Remscheid, 2002

Braune-Krickau, Tobias u. a. (Hg.): Handbuch Kultur-pädagogik für benachteiligte Jugendliche. Weinheim, 2013

Hanke, Ulrike / Krokowski, Robert: Ästhetische Projekte 1. Uckerland, 2006

Langmaack, Barbara/Braune-Krickau, Michael: Wie die Gruppe laufen lernt. Weinheim, 7. Aufl., 2000

Liebau, Eckart / Zirfas, Jörg (Hg.): Die Sinne und die Kün-ste. Perspektiven ästhetischer Bildung. Bielefeld, 2008

Mandel, Birgit (Hg.): Audience Development, Kulturmanagement, Kulturelle Bildung. Konzeptionen und Handlungsfelder der Kulturvermittlung. München, 2008

Schilling, Johannes: Didaktik/Methodik Sozialer Arbeit. München, 5. Aufl., 2008

Taube, Gerd u. a. (Hg.): Handbuch Das starke Subjekt. Schlüsselbegriffe in Theorie und Praxis. München, 2017

Vorst, Claudia u. a. (Hg.): Ästhetisches Lernen. Frankfurt a. M., 2008

Besonderheiten:

Bereitschaft zum ästhetischen Experiment, Projekt und Diskurs in externen Unterrichtsbesuchen und einer Erprobung der persönlichen Vermittlungskompetenzen

Anwesenheitspflicht

Und Zusatzangebot: Fachtutorium zur Kulturpädagogik

Modul 7.2: Ästhetische Praxis – Musik

Einbrodt Mi 14-16

Wie werden eigene Songs erstellt? Wie kann dies vermittelt werden? Braucht man Noten dazu? Wie lerne ich ein Instrument? Was ist denn das „Ästhetische“ an einem Song?

Kenntnisse im Arrangieren und Songwriting sowie Texterstellung werden vermittelt, ebenso Basics für Gitarre, Bass, Schlagzeug, Keyboard, Gesang, Perkussionsinstrumente, zusätzlich Ukulele, Geige, Saxophon u.a.

Wie kann dies kulturell mit versch. Zielgruppen eingesetzt werden? Welche Formen sind möglich (Band, Singer-SongwriterIn, Ensemble, Chor...)

Prüfung: Präsentation und Portfolio

Literatur: Wird im Seminar bekannt gegeben

Besonderheiten:

Es werden keine Kenntnisse in Notenschrift und Instrumentalspiel erwartet - Freude und Interesse an Musik sollte jedoch vorhanden sein.

3. Semester

Modul 4.2 (Modul 3.2): Qualitätsentwicklung und Evaluation

Qualitätsentwicklung und Evaluation

Plaumann 4 Termine Fr 10-16 online
18.11., 25.11., 01.12., 09.12.2022

Modul 9 (Modul 6): Durchführung von Kulturprojekten

Durchführung von Kulturprojekten

Jebe Start: 04./05.10. 10-16:30
Mi 10-14

Modul 10.1 (Modul 7.2): Analyse kultureller Praktiken

Analyse kultureller Praktiken

Jebe Mo 10-14

Modul 11 (Modul 8): Prozesse in der Migrationsgesellschaft: Gesellschaftliche Teilhabe und Partizipation

Postmigrantisches Momente in der Kulturarbeit

Amirpur Mi 14-19

Modul 12.2 (Modul 9.3): Veranstaltungs- und Eventrecht

Veranstaltungs- und Eventrecht

Croon Mo 14-16

